



Genug gewartet: Moderne Familienpolitik jetzt – Ja zur Elternzeit!

Seit der Einführung des Erwerbbersatzes bei Mutterschaft (2003) diskutiert die Schweiz über die Ausweitung auf einen Vaterschaftsurlaub oder gar eine Elternzeit. In den letzten 10 Jahren wurden nicht weniger als 25 Vorstösse zu diesem Thema im Parlament eingereicht – letztlich alle erfolglos. Sogar den letzten hängigen Vorstoss, eine Parlamentarische Initiative von Martin Candinas (CVP) für einen Mini-Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen, empfiehlt die ständerätliche Kommission zur Ablehnung.

Dabei ist die Einführung einer Elternzeit längst überfällig. Gerade junge Familien, wollen sich die Betreuungs- und Erziehungsarbeit vom ersten Tag an gleichberechtigt aufteilen. Aus gleichstellungspolitischer Sicht tragen heute die Frauen im Falle einer Schwangerschaft ein weit grösseres Arbeitsmarktrisiko, während ein bis zehn Tage Vaterschaftsurlaub für die Begleitung von Kind und Partnerin nicht reichen. Grosse und innovative Unternehmen beginnen in der ganzen Schweiz, ihre Vaterschaftsregelungen auszubauen. KMUs haben das Nachsehen: Sie können alleine keinen Vaterschaftsurlaub und schon gar keine Elternzeit finanzieren.

Seit den Wahlen vom 18. Oktober ist klar: Dieses Parlament wird kaum Hand bieten für eine einigermassen akzeptable Lösung im Sinne einer modernen, geschlechtergerechten Familienpolitik. Jetzt braucht es Druck von der Strasse. Verschiedene Organisationen, darunter Gewerkschaften sowie Frauen- und Männerverbände haben bereits angekündigt, die Lancierung einer Volksinitiative ernsthaft prüfen zu wollen. Die Gewerkschaft Travail.Suisse will gar bis Ende Jahr einen Grundsatzentscheid fällen.

Die SP Schweiz ist Teil dieser breiten, gesellschaftlichen Koalition. Sie beschliesst deshalb, sich an der Diskussion und Lancierung einer möglichen Volksinitiative für eine Elternzeit oder einen Vaterschaftsurlaub aktiv zu beteiligen. Sie bietet eine Plattform für alle Organisationen, die sich an einem Initiativprojekt beteiligen wollen. Unsere politische Vision bleibt dabei ein Modell mit einer „Geburtszeit“ für beide Eltern und einer ausgedehnten, flexiblen Elternzeit, die eine echte Gleichstellung der Geschlechter auch wirklich ermöglicht. Den Rahmen für eine Diskussion bilden folgende Eckpunkte, die wir als Minimalforderungen für eine Volksinitiative formulieren:

- Der geltende Mutterschaftsurlaub von 14 Wochen muss erhalten bleiben.
- Zusätzlich soll im Minimum ein mehrwöchiger Vaterschaftsurlaub eingeführt werden. Idealerweise beinhaltet das Modell zusätzlich eine gemeinsame, obligatorisch paritätische Elternzeit.
- Das Modell muss die Diskriminierungsfreiheit gegenüber Konkubinatinnen und homosexuellen Eltern garantieren.

Die Aushandlung und Ausarbeitung der detaillierten, inhaltlichen Eckpunkte obliegt der Geschäftsleitung der SP Schweiz. Sie setzt die präzise Modellformulierung mit möglichen Partnerorganisationen fest, um eine breite, gesellschaftliche Koalition zu vereinen. Nötigenfalls prüft die Geschäftsleitung die Lancierung einer eigenen Volksinitiative, sollte eine breite Koalition nicht zu Stande kommen.

Die Geschäftsleitung wird eingeladen, der Delegiertenversammlung im ersten Halbjahr 2016 über die nächsten Schritte Bericht zu erstatten.

AntragstellerInnen:

SP Lausanne, SP Aargau, SP Bezirk Winterthur, SP Frauen, Mattea Meyer, Rebecca Ruiz, Cédric Wermuth

MitunterzeichnerInnen (alphabetisch):

Amr Abdelaziz, Evi Allemann, Cesla Amarelle, Andrea Arezina, Mireille Aubert, Anita Balz, Linda Bär, Olivier Barraud, Andrea Bauer, Christoph Baumann, Samuel Bendahan, Vinzenz Binggeli, Andrea Blättler, Pascale Bruderer, Elisabeth Burgener, Andreas Burger, Tom Cassee, Conradin Caviezel, Florian Chappot, Luca Cirigliano, Denis Corboz, Mélanie Correia, Andi Dauru, Kantonsrat, Carol Demarmels, Sebastian Dissler, Marlyse Dormond, Jonas Erni, Yvonne Feri, Olivier Flechtner, Tamara Funiciello, Seraina Fürer, Daniel Gähwiler, Benoît Gaillard, David Gallusser, Bernadette Gaspoz, Hannes Gassert, Yannick Gauch, Dominique Gigon, Annette Grieder, Mia Gujer, Bernadette Hänni, Lukas Horrer, Chaim Howald, Daniel Hungerbühler, Lelia Hunziker, Jessica Jaccoud, Carole-Anne Kast, Marco Kistler, Daniel Kopp, Michael Kraft, Dominik Kramer, Rezia Krauer, Laura Kronig, Micha Küchler, Tobias Langenegger, Stephie Luethi-Brüderlin, Salome Mannale, Claudio Marti, Nadine Masshardt, Nicolas Mattenberger, Claudia Mauchle, Liliane Maury Pasquier, Cyril Mizrahi, Fabian Molina, Stéphane Montangero, Dimitri Moretti, Salima Moyard, Gaétan Nanchen, Andri Perl, Ivica Petrusic, Martin Pfister, Benoit Piller, Jon Pult, Jean-Claude Rennwald, Andrea Rey, Mathias Reynard, Alexander Robert Herren, Nicolas Rochat Fernandez, Myriam Romano-Malagrifa, Olivier Salamin, Sacha Schenker, Nina Schläfli, Ursula Schneider Schüttel, Kristina Schüpbach, Karin Schwiter, Florian Sieber, Edith Siegenthaler, Monika Simmler, Maria Sorgo, Dominique Späth, David Stampfli, Jonas Steiner, Jean-Daniel Strub, Simon Suter, Gabriela Suter, Sylvain Thévoz, Severin Toberer, Oscar Tosato, Lucia Tozzi, Nyima Tsering, Florian Vock, Tanja Walliser, Céline Widmer, Rebekka Wyler, Sarah Wyss, Vera Ziswiler, Simon Zurich